

INHALT

Einleitung	9
I. KLASSIKER AUF WIDERRUF?	17
II. RHETORIK ALS BILDUNGSMACHT	19—89
1. Äußerer Lebensumriß Quintilians	19
2. Der Mensch und seine Sprache	21
3. Pädagogische Aspekte	36
4. Standorte	45
5. Kaiserzeitlicher Klassizismus	53
6. Universalität der oratorischen Menschenformung	58
7. Mechanistische Technik und organisches Leben	65
8. Zweierlei Eloquenz	73
III. ABGRENZUNGEN	90—161
1. Quintilians Stil: Theorie und Praxis	90
2. Quintilian und Sallust: Archaismus	96
3. Quintilian und Persius: Manierismus	113
4. Die Sprache der Gebärden	133
5. Vom »Orator« zum »Cortegiano«	140
IV. FORTSETZER UND UMDEUTER	161—230
1. Baldesar Castiglione und Erasmus	161
2. Theologen, Pietisten und Humanisten	168
3. Seitenblicke auf deutsche Klassiker	182
4. Für und wider Seneca	188
5. Quintilians Mißbehagen	198
6. Seneca — nicht Muster, aber Meister	207
7. Modernismus und Qualität	211
8. Archaistische Intoleranz (Fronto und Gellius)	219
V. HÖHEN UND TIEFEN DER QUINTILIAN-TRADITION	231—325
1. »Den Besten seiner Zeit genug getan . . . «	231
2. Quintilian-Spuren im Mittelalter	240
3. Neue Impulse: Renaissance	246
4. Zwei Ursachen der Textverstümmelung?	256
5. Der Fund von St. Gallen	259
6. Retardierende Momente	265
7. Platonismus — Ciceronianismus — Quintilianismus	269
8. Authentischer Fundbericht	274
9. Moderne Stimmen	278
10. Quintilian bei Goethe	288
11. »Über den Umgang mit Menschen«	313
VI. REDEN UND SCHWEIGEN	326—353
Anmerkungen	354